
Der Vorteil von Erdbeben

Aus der Wissenschaft:

Das schwere Erdbeben in Chile vom 27. Februar 2010 hat offenbar die Erdachse verschoben, die Erdumdrehung beschleunigt und dadurch die Tage auf der Erde verkürzt. Das berichtet die Nasa auf ihrer Internetseite. Mittels komplexer Berechnungen wollen der Nasa-Wissenschaftler Richard Gross und sein Forscherteam herausgefunden haben, daß die Tage auf der Erde nun 1,26 Mikrosekunden kürzer sind.

Das, liebe Glossenleser, was sich für viele Menschen beim ersten flüchtigen Lesen als grauenvolle Horrormeldung darstellt, ist in Wirklichkeit gar nicht so schlimm, also kein Grund zur Panik! Denn wenn die Tage sich verkürzen, werden ja automatisch die Nächte länger. Dennoch sind verzweifelte Ausrufe wie beispielsweise: "Du liebe Güte, hoffentlich erlebe ich die Klimaerwärmung noch im Hel-len!" völlig unangebracht. Nein, nein, da muß man jetzt einfach mal die Ruhe bewahren, tief durchatmen und ganz nüchtern drüber nachdenken. 1,26 Mikrosekunden sind ja nicht besonders viel, da hat die Nasa schon recht, auch wenn sich da im Laufe der nächsten paar Jahre schon einige Zehntelsekunden zusammenlängern.

Aber kürzere Tage haben ihre unbestreitbaren Vorteile. Die Arbeitszeiten werden dann ja auch kürzer. Gut, eins ist klar: man muß es nur den Arbeitgebern verschweigen, damit die nicht auf die Idee kommen, wegen der fehlenden 1,26 Mikrosekunden nun auch die Gehälter um 1,26 Mikroeuro zu vermindern, aber die Gewerkschaften wird's sicher freuen, denn für kürzere Arbeitszeiten brauchen sie nun nicht mehr streiken zu lassen. Außerdem werden, wie gesagt, zum Ausgleich ja die Nächte länger, so daß man mehr Zeit in seiner Stammkneipe verbringen und die Wirtschaft (diesmal wörtlich zu verstehen) ordentlich ankurbeln kann. Damit das auch wirklich funktioniert, muß man allerdings schon ein bisserl mehr als nur 1,26 Mikroliter Bier trinken... ja, Spaß muß sein!

Nein, echt jetzt, ich finde das super! Meinetwegen könnte in Chile ruhig öfters mal ein Erdbeben stattfinden. Klar, die Chilenen müßte man natürlich vorher in Sicherheit bringen, nach Peru oder nach China am besten, aber irgendwann, so nach dem 800sten oder 1000sten Beben sind dann die irdischen Tage ganz weg (die Anden zwar vermutlich auch, aber die wird hier in meinem geliebten Vaterland vermutlich kaum jemand vermissen) und es gibt nur noch Nächte auf der Erde, was jedoch dank der Energiesparlampen trotz der zusätzlich benötigten Beleuchtung auch nicht viel teurer wird, als es heute schon ist. Aber dann gibt's für die arbeitende Bevölkerung zum normalen Mindestlohn sogar steuerfreie Nachtzuschläge. Mich betrifft's zwar nicht mehr, aber als sozial denkender Mensch freue ich mich halt mit. Die Arbeitnehmer haben dann mehr Netto vom Brutto in der Tasche zum Konsumieren, die Ökonomie blüht auf und die Krise ist endlich vorbei! Hurra!

Also, liebe Glossenleser, think positive, wie der Franzose sagt, auch und besonders bei Achsenverschiebungen durch Erdbeben. Ja gut, schon klar, die Leute, die immer in Nachtschicht arbeiten müssen, haben jetzt natürlich die Arschkarte gezogen, weil die nun 24 Stunden durcharbeiten müssen, aber man kann es ja nicht allen recht machen. Und außerdem sind's nur 6 Prozent aller Arbeitnehmer, das ist ja fast so wenig wie 1,26 Mikrosekunden, wenn ich mich jetzt vor lauter Mitleid über die Nachtarbeiter zum Schluß nicht noch verrechnet habe.